

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schwarzwald, Odenwald, Bodensee

Baedeker, Karl

Leipzig, 1921

35. Der Feldberg

[urn:nbn:de:bsz:31-244696](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-244696)

35. Der Feldberg.

Der **Feldberg** (1493m), bereits 983 als „Veltperch“ erwähnt, ist nach den Gipfeln des Riesengebirges die höchste Erhebung der deutschen Mittelgebirge (Schneekoppe 1603m, Fichtelberg im Erzgebirge 1214m, Brocken 1142m, Inselsberg 916m; Rigikulm 1800m). Er bildet einen von NW. nach SO. sich erstreckenden, mehrere Kilometer langen Gneisstock, von dem sich fünf Ausläufer erstrecken, zwischen die sich das Wiesetal, Albtal, Seebachtal, Zastlertal und St. Wilhelmstal einschneiden. Im N. wird er vom Höllental begrenzt. Von der einstigen Vergletscherung zeugen u. a. Titisee und Schluchsee an seinem Ostabhang. Auf dem baumlosen, flachgewölbten Gipfelrücken, der durchschnittlich an 169 Tagen im Jahr mit Schnee bedeckt ist, erheben sich drei Kuppen: im W. der *Höchste* (1493m), im N. der *Baldenwegerbuck* (1461m), im SO., vom Höchsten durch die Einsattelung des *Grüble* (1419m) getrennt, der *Seebuck* (1448m). Nördl. dicht unter diesem, aber etwa 340m tiefer, liegt in engem Felstrichter der tannenumstandene *Feldsee* (1109m), dem der *Seebach*, die spätere *Wutach*, entströmt. Südl. vom Seebuck führt über den Sattel des *Zeiger* (1232m), wo die *Wiese* und die *Alb* ihren Ursprung haben, die Straße von Titisee nach Todtnau vorüber. Jenseit des Sattels erhebt sich der zweithöchste Gipfel des Schwarzwaldes, das *Herzogenhorn* (1415m). Der Gipfelrücken des Feldbergs, dessen Pflanzenwelt bereits zahlreiche alpine Formen aufweist, dient als Sommerweide für das Rindvieh der in den Tälern gelegenen Ortschaften. Seine Abhänge sind mit Weißtannen und Buchen, höher oben mit Rottannen bestanden.

Der Feldberg wird während des ganzen Jahres besucht. Mehrere Gasthöfe, auf dem Gipfel und an seinen Abhängen, von denen der Feldberger Hof am Ostabhang des Seebuck bereits 1863 entstanden ist, bieten Unterkunft für die verschiedensten Ansprüche. Während der Hauptreisezeit, besonders aber im Winter, ist vorherige Anmeldung ratsam (vgl. S. x). Vom Feldberg aus hat sich seit dem Ende des vorigen Jahrhunderts der Wintersport, besonders der Schneeschuhlauf, über ganz Deutschland und nach der Schweiz und Tirol hin ausgebreitet. Jetzt herrscht während der Wintermonate das lebhafteste Treiben (vgl. S. XIII).

a. Fahrwege zum Feldberger Hof.

Von Titisee (S. 170), 13,5 km (Kraftomnibus 2mal tägl. in 50 Min.; Fußgänger brauchen 3-3½ St.). Die Fahrstraße zweigt vor dem Schwarzwaldhotel von der vom Bahnhof kommenden Landstraße südwestl. ab. Nach 25 Min. ist man in der Höhe des oberen Seeendes angelangt, bis wohin man auch ein Ruderboot benutzen kann. ¼ St. weiter mündet r. der von Hinterzarten über Erlenbruck kommende Fahrweg (S. 170) und noch ¼ St. weiter, kurz vor dem *Gasth. zur Löffelschmiede*, der S. 179 gen., „Waldweg von Erlenbruck“ (20 Min.). Jenseit einer Sägemühle über den *Seebach* und stets dem

Fahrweg folgend, von dem nach 8 Min. r. ein Privatfahrweg zum Feldsee abzweigt, bergan durch Wald und zwischen den Häusern von *Bärental* (Gasth. z. Bären, 7 B.) hindurch zum (20 Min.) *Adler-Gasthaus* (977m; 25 B.; 7,5km vom Bahnhof Titisee), an der Straßengabelung l. nach Neu- und Altglashütten-Schluchsee (3 St.; S. 183) und, r. bergan, nach dem Feldberger Hof (6km; 1½ St.).

An der Feldbergstraße zeigt nach 6-8 Min. vom Adler l. ein Wegweiser zum (1 St.) *Zweiseenblick* (1292m) an der *Bärhalde*, wo man besonders nachmittags einen schönen Blick nach dem Titisee und dem Schluchsee hat; von da den Wegweisern nach zum Feldberger Hof 50 Min.

Die Feldbergstraße gewährt, weiter steigend, zunächst noch den Blick auf *Bärental* und Titisee und tritt dann in den prachtvollen fürstl. Fürstenbergschen Tannenhochwald. Etwa 1 St. vom Adler die Wegekreuzung an der *Jägermatte* (1228m): l. mündet eine Waldstraße (*Zweiseenblick* 2,5km; St. Blasien 19,5km; Schluchsee 12,5km), r. der S. 178 gen. Weg vom Feldsee; 3 Min. weiter geht r. ein alter Fahrweg ab, der oberhalb der *Menzenschwander Viehhütte* hin nach dem Feldberger Hof führt (¼ St.), während die Todtnauer Straße 8 Min. weiter das *Gasth. Jägermatte* (1240m; z. Z. Kindererholungsheim) erreicht, von wo man auf der neuen Straße noch ¼ St. bis zum Feldberger Hof braucht. Nach Todtnau, 11km, s. S. 177.

Der altbewährte **Feldberger Hof* (1277m; Bes. Mayer & Schladederer, denen auch die Gasth. Feldbergturm und am Rinken, S. 178, gehören; 220 Z. zu 10-40, F. 4½, M. 18, A. 15, P. 45-80 *M*) liegt auf der SO.-Seite des Feldbergrückens, 1 St. unterhalb des Gipfels. Großartiger Wintersport, namentlich für Skilauf. 10 Min. nordöstl. an dem neben der Kapelle ansteigenden „Ernst-Maurer-Weg“ ein Denkmal für die im Weltkrieg gefallenen Mitglieder des Ski-Club Schwarzwald. Zum Feldsee hinab auf dem jenseit des Feldberger Hof r. abgehenden „Karl-Egon-Weg“, ½ St., s. S. 178.

Vom Feldberger Hof, wo der Fahrweg endet, führen zwei Wege zum Gipfel (1 St.), die sich nach 5 Min. trennen: der Weg geradeaus führt in Windungen aufwärts in 20-25 Min. zum Seebuck, l. ein Weg zur (50 Min.) Todtnauer Hütte (S. 180), r. der „Felsenweg“, der hoch über dem Feldsee (S. 178) an dem Felsabhang unterhalb des Seebuck sich hinzieht, bei einer Erinnerungstafel für einen 1902 verunglückten Schneeschuhläufer vorbeiführt und sich nach 20 Min. nochmals teilt, l. in 35-40 Min. über das Grüble (s. unten) zum Höchsten, r. zum Rinken (S. 178). Der **Seebuck* (1448m) trägt seit 1896 ein 10m hohes massives Steindenkmal aus Granitfindlingen mit Bronze-relief Bismarcks: nach O. malerischer Blick in den bewaldeten Feldseekessel und das Bärental, nach S. weite, im Sommer freilich selten klare Fernsicht auf die ganze Alpenkette vom Säntis bis zum Montblanc, in welcher l. vom Herzogenhorn die Berner Alpen mächtig hervortreten. — Vom Seebuck erreicht man über den Sattel des *Grüble* (1419m), wo von r. der Felsenweg (s. oben) und der Thomaweg (S. 178) einmünden, in ½ St. den Gipfel des **Feldbergs** oder

Höchsten (1493m; *Gasth. Feldbergturm, 28 Z.). Der 21m hohe Aussichtsturm wurde 1912/13 neu erbaut: freier Rundblick, besonders auch nach den Vogesen; die Alpenaussicht ist dieselbe wie vom Seebuck.

Von Schluchsee (S. 183), 17,5 km (Fußweg s. S. 181). Bis (9km) *Altglashütten* auf der nach Titisee führenden Fahrstraße, s. S. 182; dann l. zum (2,5km) Adler-Gasthaus in *Bärenthal*, wo sich der Fahrweg mit dem von Titisee kommenden vereinigt, s. S. 176.

Von Todtnau (S. 191), 11km. Die Fahrstraße führt vom Marktplatz westl. beim Friedhof vorbei und steigt in zwei kleinen Kehren, die Fußgänger abkürzen können, den Fluß überschreitend im Wiesental an. L. der Weiler *Poche*, eine ehem. Erzhitte. Nach 3,5km erreicht man das Gasth. z. Hirschen (745m) in dem lang hingezogenen Dorf *Brandenberg*. — 5km *Fahl* (849m; Gasth. z. Adler, 10 Z. zu 6-10, F. 4 $\frac{1}{2}$, M. 10-12, P. von 30 *M* an), wo r. ein Fußweg zum Herzogshorn (S. 181; bis zum Gipfel 1 $\frac{1}{2}$ St.), l. ein solcher zur Todtnauer Hütte abgeht (s. S. 180). Noch 1km weiter überschreitet die Straße die Wiese und wendet sich in großer Kehre l. aufwärts; r. geht der „Hebelweg“ ab (S. 180). Zuletzt bei dem **Hotel & Kurhaus Hebelhof* (75 B. zu 8-20, F. 5, M. 17, A. 16, P. 45-55 *M*, gelobt) vorbei, wo der „Hebelweg“ wieder auf die Fahrstraße mündet, zur Paßhöhe und Wegekreuzung des (10km) **Zeiger** (1232m, r. zum Herzogshorn, s. S. 181). 5 Min. weiter zweigt l. der Fahrweg zum (11km von Todtnau) *Feldberger Hof* (S. 176) ab (1/4 St.); die Straße geradeaus, an der 1km weiter das Kinderheim *Jägermatte* liegt, führt nach Titisee, s. S. 176/175.

Von St. Blasien (S. 197) s. S. 181, von Menzenschwand (S. 196) s. S. 180.

b. Fußwege auf den Feldberg.

Alle Wege sind durch Wegweiser und Wegemarken gut bezeichnet. Nächst den Fahrstraßen sind die Wege von Hinterzarten die bequemsten und auch die schönsten.

1. Von der Höllentalbahn aus:

Von Kirchzarten (S. 167; 4 $\frac{1}{2}$ St., Höhenzugangsweg III, blaue WM.; schönster Abstieg in der Richtung nach Freiburg) steigt man südöstl. zur (25 Min.) *Girsbergkapelle* (462m; Aussicht), dann durch Wald über die *Sonneck* (750m), die *Holzdeck* (720m), die *Höfener Hütte* und den *Hinterwaldkopf* (1200m) zum (2 $\frac{3}{4}$ -3 St.) *Rinken* hinan; von da zum Feldberg s. S. 178.

Vom Bahnhof *Himmelreich* (S. 168; 4 $\frac{1}{2}$ St.) entweder südl. über den Höllenbach und weiter in 1 St. zur *Holzdeck* (s. oben), oder man folgt noch 1/2 St. der Höllentalstraße und steigt, 3 Min. jenseit des Gasth. zwei Tauben r. (Wegw.) im *Schulterdobel* hinan, dann bei der *Bildtanne* (974m) und unweit östl. vom *Hinterwaldkopf* (s. oben) vorbei in 2 $\frac{3}{4}$ -3 St. zum *Rinken*; weiter s. S. 178.

Bädekers Schwarzwald.

Vom Gasth. Adler in Posthalde (S. 169; $3\frac{1}{4}$ St.). Man verläßt 200 Schritt talaufwärts die Landstraße (Wegw., gelbe WM.), überschreitet den Höllenbach und erreicht, in Windungen den steilen Hang hinansteigend (Blick auf die Ravennaschlucht, S. 169), in $\frac{3}{4}$ St. bei *Albersbach* die Straße von Hinterzarten zum Rinken (geradeaus der Pfad zum Fürsatz, s. unten). Auf dieser r. weiter. Nach 10 Min. l. das Gasthaus zur Esche (977m). 5 Min. weiter geht man l. (rote WM.) in $\frac{1}{2}$ St., zuletzt auf breitem Fahrweg, zur Wegekreuzung *Lochrütte* (1164m) hinan und fast eben weiter in 35 Min. nach den Bauernhöfen auf dem **Rinken** (1193m; Gasth. Jägerheim, 20 Z.; Rinkenwirthsh.). Gleich darauf Wegekreuzung. R. kommt der Fahrweg von Oberried herauf (S. 179), auf dem Fußweg, ebenfalls r. (Wegw.) gelangt man in 20 Min. zur *Zastlerhütte* (1260m; Wirtsh., 2 B.) und von dieser in bequemem, $\frac{1}{2}$ - $\frac{3}{4}$ stündigem Anstieg zum Turm auf dem Höchsten (S. 177). Von dem Fahrweg l. (zur Rufenhütte s. unten) zweigt gleich r. der im Anfang ziemlich steile Fußweg über die *Baldenweger Viehhütte* (1319m) und den *Baldenwegerbuck* (1461m) zum Turm ($1\frac{1}{2}$ St.), 5 Min. weiter der abwechslungsreiche „Felsenweg“ (Wegw.) zum Feldberger Hof (S. 176; $1\frac{1}{4}$ St.) ab, mit Verbindungen zum Gräble (S. 176), Seebuck (S. 176) und Feldsee (s. unten; $\frac{3}{4}$ St.).

Steigt man $\frac{3}{4}$ St. von der Posthalde, bei *Albersbach* (s. oben), statt r. der Straße zu folgen, den Pfad weiter hinan (gelbe WM.), der den *Bistenkopf* (1115m) nördl. umzieht, so erreicht man, zuletzt auf breitem Fahrweg, in $\frac{3}{4}$ St. den Sattel *Fürsatz* (1114m), wo l. der Weg von Hinterzarten einmündet (S. 179), r. ein Fahrweg in 20 Min. zur *Lochrütte* (s. oben) fährt. Wir folgen geradeaus ziemlich eben dem Fahrweg „Feldsee, Feldberg“ zum Holzplatz ($\frac{3}{4}$ St.) *Rufenhütte* (1085m), hier l. weiter dem Fußweg, der jenseit des *Rainmarteshofs* (Whs.) nach 25 Min. den **Feldsee** (1109m) erreicht, ein dunkles, von steilen tannenbewachsenen Felshöhen umgebenes Wasserbecken von 9,8 ha Fläche und 32m Tiefe, dessen Abfluß der *Seebach* bildet (vgl. S. 171). Von da noch 35-45 Min. auf dem „Karl-Egon-Weg“ bequem im Zickzack zum Feldberger Hof (S. 176) hinan oder durch Wald zur Jägermatte (S. 176).

Von *Höllsteig* (S. 169; $3-3\frac{1}{4}$ St.) steigt man auf dem Fußweg beim Gasthaus z. Sternen in 40 Min. zur Straße von Hinterzarten hinan und folgt dann den Fortsetzungen des 2 Min. westl. mündenden Wegs von der Posthalde (s. oben).

Von *Hinterzarten* (S. 170; 3 St.) gibt es vier Wege. 1. *Emil-Thoma-Weg*: $\frac{1}{4}$ St. vom Bahnhof zur R. des Fahrwegs nach Erlenberg den grün bezeichneten Pfad hinan; nach $\frac{1}{2}$ St. oberhalb des *Mathisleweiher*s (998m) vorüber; 1 St. weiter über den Holzplatz *Rufenhütte* (1085m; s. oben); von da noch $1\frac{1}{4}-1\frac{1}{2}$ St., immer den grünen Zeichen nach hoch über dem Feldsee her, den „Felsenweg“

(S. 176), kreuzend und schließlich zum *Grüblesattel* (1419m; S. 176) hinan. — 2. Vom Fahrweg zur Kirche beim (4 Min.) Rathaus r., jenseit der Wiesen (4 Min.; Wegw.) l. und nach 200 Schritten den gelb-rot bezeichneten Waldpfad hinan; $\frac{1}{2}$ St. weiter der *Säbelthomahof* (1071m); gleich darauf r. in 40 Min. über die *Windeck* (1209m) zum *Fürsatz*; weiter s. S. 178. — 3. Beim Bahndurchgang westl. vom Bahnhof l. auf dem Fahrweg weiter, nach 25 Min. bei der Ecke (958m) unterhalb der Häuser von *Windeck* l. hinan (rote WM.) und durch den schönen *Bistenwald* in $\frac{3}{4}$ St. zum *Fürsatz*; weiter s. S. 178. — 4. Vom Fahrweg über *Erlenbruck* (S. 170), 5 Min. jenseit des dortigen ehem. Gasthofs z. Schwan, beim Wegweiser r. auf dem „Waldweg nach Bärenthal und Feldberg“, s. S. 175.

Von Titisee (S. 170) auf dem Fahrweg bis zum Feldberger Hof, dann Fußweg zum Gipfel (4-4 $\frac{1}{2}$ St.), s. S. 175/176.

2. Von Westen auf den Feldberg:

Von Oberried (S. 168) durch das Zastlertal (3 $\frac{1}{2}$ -4 St.); bis zum Rinken Fahrweg. In dem engen, von hohen, wilden Felsen eingefassten *Zastlertal* aufwärts bei dem ($\frac{3}{4}$ St.) *Wirtshaus Blume* (558m) und dem ($\frac{3}{4}$ St.) *Mederlehof* (688m) vorbei, dann in großen Kehren, die Fußgänger abkürzen können, zur (1 $\frac{1}{4}$ St.) Wegekreuzung am *Rinken* (1193m) hinan; weiter s. S. 178.

Andere Fußwege (3 $\frac{1}{4}$ -4 St.; gelb-rote WM.) führen sowohl direkt von Oberried, wie auch beim Whs. Blume r. hinan zum *Kurzrütti* (890m) und weiter auf dem Rücken südl. vom Zastlertal hin über *Stollenbach* (970m), den *Toten Mann* (1320m) und den Sattel des *Hüttenwasen* (1231m) zum Feldbergturm (S. 176/177).

Von Oberried (S. 168) durch das St. Wilhelmstal (3 $\frac{1}{4}$ -3 $\frac{1}{2}$ St.). Man folgt 1 St. der Todtnauer Landstraße bis zur *Hohen Brücke* (620m; S. 168), wo l. ein Wegweiser in das durch hübsche Wald- und Felspartien ausgezeichnete *St. Wilhelmstal* zeigt (blaue WM.). Der Fahrweg überschreitet viermal den Bach; hinter der letzten (1 St.) Brücke auf dem r. Ufer das bescheidene Wirtshaus z. Napf, wo der Fahrweg endet. Nun l. auf dem Waldweg weiter; nach 12 Min. l. bergan, anfangs mäßig, dann steil in Windungen; nach $\frac{3}{4}$ St. am Ausgang des Waldes r. hinan nach der (35 Min.) **St. Wilhelmer Hütte** (1376m; Erfrisch., Nachtlager), $\frac{1}{2}$ St. unter dem Feldbergturm (S. 176/177).

Ein anderer Weg führt vom Whs. am Steinwasen (755m, S. 168; 3 $\frac{1}{2}$ St., blaue WM.), etwa 7km von Oberried, l. in Windungen in 40 Min. zur *Behagelhütte* (965m; schöner Blick ins Oberrieder Tal) hinauf, wendet sich dann nach S. und vereinigt sich nach $\frac{1}{4}$ St. mit dem vom Notschrei zum Feldberg führenden Höhenweg (s. S. 180).

Vom Schauinsland (S. 88; 4-4 $\frac{1}{2}$ St.), bis zum Notschrei (Fahrweg, 5,4km) Höhenzugangsweg IV (blaue WM.), dann Höhenweg (rote WM.). Der Fahrweg geht $\frac{1}{4}$ St. südl. vom Rasthaus und vom Gipfel von der Freiburger Fahrstraße ab und führt auf dem kahlen, von einzelnen einseitigen „Windbuchen“ bestandenen Höhen-

rücken südl. weiter; l. die am Abhang verstreut liegenden Häuser von *Hofsgrund*. Nach $\frac{1}{2}$ St. kommt von r. der Höhenzugangsweg V herauf: bis *Gießhübel* (1053m; Gasth.; in das Obermünstertal s. S. 184) 2km, bis *Horben* (607m; Gasth.) 6,8km, bis Freiburg (S. 80) 13,1km. 2 Min. weiter rechts ein Fußweg zum Wiedenerneck (S. 184; $\frac{1}{4}$ St.), der sich nach $\frac{3}{4}$ St. mit dem vom Notschrei vereinigt (S. 182). An der Fahrstraße zum Notschrei liegt 400m weiter, 50 Min. vom Schaninsland, das gute *Gasth. zur Halde* (1145m; 30 Z.), ein besuchter Luftkurort. Die Straße tritt bald darauf in den Wald und erreicht nach $\frac{3}{4}$ St. das Waldhotel am *Notschrei* (1119m; S. 168), an der Kirchzarten-Todtnauer Straße. Von hier mit dem Höhenweg I (S. 200/201) östlich ansteigend, stets durch Wald, zu dem ($\frac{1}{4}$ St.) aussichtreichen *Stübenwasen* (1386m). Weiter in $\frac{3}{4}$ St. zur *Todtnauer Hütte* (1319m; Gasth., 8 Z. zu 7-10, F. 4-5, M. 10-15, P. 30-35 *M.*), $\frac{1}{2}$ St. unter dem Turm (S. 177), 50 Min. vom Feldberger Hof (S. 176).

3. Von Süden auf den Feldberg.

Von Todtnau (S. 191) zum Feldberger Hof ($\frac{2}{4}$ -3 St.) folgt man bis zur ($\frac{1}{2}$ St.) großen Kehre, 1km jenseit Fahl, der Fahrstraße, vgl. S. 177. Hier r. auf dem hübschen „Hebelweg“ an der *Wiese* aufwärts, die der Pfad 14 mal überschreitet; zuletzt an der „Wiesequelle“ vorbei, die unweit oberhalb aus einem Sumpf abfließt: „im verschwiegene Schos der Felse heimli gibohre, an de Wolke gsängt, mit Duft und himmlischem Rege“ (Hebel). Wenige Schritte weiter erreicht man kurz vor dem *Hebelhof* (S. 177) wieder die Fahrstraße und nach 4 Min. die Wegekreuzung am *Zeiger* (1232m; S. 177), $\frac{1}{4}$ St. vom Feldberger Hof (S. 176).

Wer direkt zum Feldbergturn will ($\frac{1}{2}$ -2 St. von Fahl), wendet sich in Fahl auf dem Fußweg l. zum r. Ufer der Wiese und steigt dort an den Wasserfällen hin bis zum westl. Ende der oben erwähnten Straßenkehre, dann auf dem hier l. abgehenden Fußwege zur *Todtnauer Hütte* (s. oben). — Ein anderer Fußweg (Höhenzugangsweg II, blaue WM.; $\frac{3}{4}$ - $\frac{3}{2}$ St.) steigt 10 Min. östl. von der Kirche in Todtnau am Abhang des *Spechtsboden* (1139m) hinan und vereinigt sich nach $\frac{2}{2}$ St. auf dem Sattel (1329m) unweit östl. vom *Stübenwasen* (s. oben) mit dem vom Notschrei kommenden Höhenweg I (vgl. S. 200/201). Von hier über die Todtnauer Hütte bis zum Turm (S. 177) noch $\frac{3}{4}$ St.

Von Todtnaenberg (S. 191) entweder nördl. (Höhenzugangsweg III, blaue WM., $\frac{2}{2}$ - $\frac{2}{4}$ St.) über die Wegekreuzung am *Radschert* (1154m) und den *Stübenwasen* zur Todtnauer Hütte, s. oben; — oder (rote WM.; $\frac{2}{4}$ - $\frac{2}{2}$ St.) östl. über die *Bergerhöhe*, dann mit dem von Todtnau über den *Spechtsboden* kommenden Weg zur Todtnauer Hütte, s. oben.

Von Menzenschwand (S. 196) zum Feldberger Hof ($\frac{2}{2}$ -3 St.). Der Fahrweg tritt gleich jenseit Hintermenzenschwand auf das r. Ufer der Alb, an dem er bleibt. Fußgänger schneiden die letzte große Biegung, die am Zeiger (S. 177) endet, ab, wenn sie oben im

Wald r. den Zickzackweg wählen, der die Straße bei dem Kinderheim Jägermatte (S. 176) erreicht. — Über das *Spieß-* und das *Herzogenhorn* (3-3 $\frac{1}{2}$ St.) s. unten.

Von St. Blasien (S. 197) zum Feldberger Hof, entweder auf dem Fahrweg über Menzenschwand (4-4 $\frac{1}{2}$ St.; vgl. S. 180) oder nach folgenden Angaben (5-5 $\frac{1}{4}$ St.). 20 Min. oberhalb St. Blasien zweigt von der Menzenschwander Landstraße r. bergan ein Weg ab, auf welchem man am *Bötzberg* (1209m) hinan in 1 $\frac{1}{4}$ St. die Häuser von *Muchenland* (1069m) und etwa 20 Min. weiter das *Krummenkreuz* (1148m) erreicht. Jenseit desselben ist eine Wegeteilung, wo es r. nach *Äule* und nach *Aha* (S. 183), l. in gleicher Höhe zum (1 $\frac{1}{2}$ -2 St.) *Äulemer Kreuz* (1134m) geht. Vom Kreuz (Höhenzugangsweg I, blaue WM.) östl. vom *Silberfelsen* (1277m) vorbei und westl. von der *Bärhalde* hinauf zur Bärenalstraße in 1 $\frac{3}{4}$ St. (oder mit dem Umweg über den S. 176 gen. Zweiseenblick in 2 $\frac{1}{4}$ St.) zum Feldberger Hof: s. S. 176.

Von Schluchsee (S. 183) zum Feldberger Hof (3-3 $\frac{1}{2}$ St.; Fahrstraße s. S. 177). Bei der Straßenkreuzung (931m), $\frac{3}{4}$ St. nördl. von Schluchsee, am ehem. Gasth. z. Auerhahn, folgt man l. 8 Min. dem Fahrweg nach *Äule* (S. 183) und dann dem Fußweg r. (Wegw.; Höhenzugangsweg II, blaue WM.).

c. Höhenwege vom Feldberg nach Süden.

Die beiden vom Feldberg ausgehenden Höhenwege (vgl. S. 199) bieten Gelegenheit zu höchst lohnenden Wanderungen und berühren eine Anzahl prächtiger Aussichtspunkte.

Vom Zeiger (S. 177; $\frac{1}{4}$ St. unterhalb des Feldberger Hofes) führt der östliche Zweig des Höhenwegs I (S. 201) südwestl. anfangs bergan, dann ziemlich eben über die *Grafenmatt* (1353m) in $\frac{3}{4}$ St. nach dem *Gasth. Herzogenhorn* (1335m; 15 B., gelobt); der direkte Fußpfad vom Zeiger längs der Telegraphenstangen hinan ist ziemlich sumpfig. Weiter durch die Einsattelung der sog. *Glockenföhre* (1325m), zu einem kleinen Waldstück, wo l. ein Weg nach Menzenschwand und St. Blasien hinabführt (15,5 km; über das *Spießhorn*, 3,2 km, s. unten), r. (Höhenweg) nach dem (20 Min.) **Herzogenhorn* (1415m), mit Alpenaussicht und schönem Blick in die südl. Täler. Von Todtnau und von Fahl auf das Herzogenhorn s. S. 191 und 177.

Vom Herzogenhorn: entweder oberhalb der *Glockenföhre* l. (östl.) durch Wald bergab, nach 1 St. bei der Lichtung auf dem *Roßbrücken* quer über den Karrenweg auf das *Spießhorn* (1349m) zu, wobei man sich l. halte, und weiter nach Menzenschwand (S. 196), das man unten im Tal liegen sieht; schöner Waldweg, 1 St.; — oder auf dem Höhenweg, der unterhalb des Gipfels des Herzogenhorns r. (westl.) weiterführt („Wacht 7 km, Blößling 10,5 km“), nach 50 Min. „an der Eck“ (1125m) nicht l. bergab nach Bernauhof, sondern auf dem Berg-

sattel südl. weiter in $\frac{3}{4}$ St. zur *Wacht* (973m; Quelle, vgl. S. 196), dann über den steilen *Blößling* (1309m; 1 St., Aussicht), *Prüger Eck* (1101m), westl. unterhalb des *Hohen Zinken* (1241m), über *Leder-Tschobenstein* (1212m), *Hochkopf* (1263m; Schutzhütte mit *Aussicht; $1\frac{1}{2}$ -2 St.) und *Weissenbachsattel* (1079m; S. 195; 25 Min.) nach *Todtmoos* (S. 195; $\frac{3}{4}$ St.). — Der Höhenweg führt vom *Weissenbachsattel* durch Wald und über *Matten* weiter über *St. Antoni-Sattel* (1052m; Hütte und Brunnen) an der Straße *Mambach-Todtmoos* (S. 192), *Altensteiner Eck* (1060m; $1\frac{3}{4}$ St.), *Altensteiner Kreuz* (1062m), *Schwellensattel* (1002m; $1\frac{1}{2}$ St.; l. halten!), das *Hörnle* (der aussichtreiche Gipfel 1027m, 3 Min. r. abseits), den Sattel *Sandwürfe* (827m; S. 196), westl. *Schlechtbach* (Gasth.), und die *Hohe Möhr* (S. 192; $1\frac{1}{2}$ St.) nach *Schweigsmatt* (S. 193; $\frac{1}{2}$ St.).

Der westliche Zweig des Höhenwegs I (S. 200; bis zum *Belchen* $5\frac{1}{2}$ -6 St.) führt vom *Feldberg* (S. 177) über die *Todt-nauer Hütte* und den *Stäbenwasen* in 2 St. zum *Notschrei* (1119m; S. 168), vgl. S. 180. Weiter in westl. Richtung um den *Trubelsmattkopf* (1181m) herum. Nach $\frac{3}{4}$ St. mündet von r. der Fußweg von der *Halde* (S. 180) und dem *Schauinsland* (S. 88) ein. Der Weg tritt dann aus dem Wald und führt östl. vom *Hörnle* (1187m) und beim oberen *Itzenwaldhof* (1095m; hier r. abwärts) vorbei in 1 St. zum *Wiedenerock* (1035m; S. 184). Von da entweder auf dem westl. Fahrweg (Wegw.) und nach 5 Min. auf dem l. abgehenden Fußweg (Wegw.) in $\frac{3}{4}$ St. zu dem schmalen Sattel *Krinne* (1118m; S. 185); $\frac{1}{2}$ St. weiter teilt sich der Weg: l. in 25 Min. zum *Belchenhaus*, r. in $\frac{1}{2}$ St. zum Gipfel des *Belchen* (S. 185); — oder vom *Wiedenerock* südl. über das *Lückle* (1153m) zur *Belchenstraße* oberhalb *Untermulden* (S. 185) und auf dieser zum *Belchenhaus* (2 St.). Fortsetzung zum *Blauen* und nach *Kandern* hinab s. S. 189.

36. Von Titisee über Schluchsee nach St. Blasien.

30km. Landstraße: Kraftomnibus 3 mal tägl. in $1\frac{1}{2}$ St., bis Schluchsee in $\frac{3}{4}$ St. Eisenbahn im Bau, die im Herbst 1922 bis Schluchsee in Betrieb genommen werden soll.

Die Landstraße von Titisee (S. 170) umzieht das Ostende des Sees und steigt durch schönen Tannenwald in starker Kehre (kürzender Fußweg $\frac{1}{4}$ St. vom Hotel Titisee l.) zur Wegescheide am *Rotenkreuz* (jetzt von weißem Granit; 1000m, $3\frac{1}{2}$ km vom Bahnhof), wo geradeaus die Straße nach *Lenzkirch* (S. 172) sich östl. in das Tal der *Haslach* senkt, während l. die neue Straße nach *Saig* (S. 171), r. die nach *Schluchsee* abgeht. Letztere wendet sich über (6km) *Falkau*, wo Fußgänger beim Gasth. z. *Krone* (5 B. zu 5-10, F. 5-6, M. 8-12, P. 30-35 *M*) den Weg l. bergab durch den Wald zum *Windgfall-Weiher* (S. 183) einschlagen können, nach